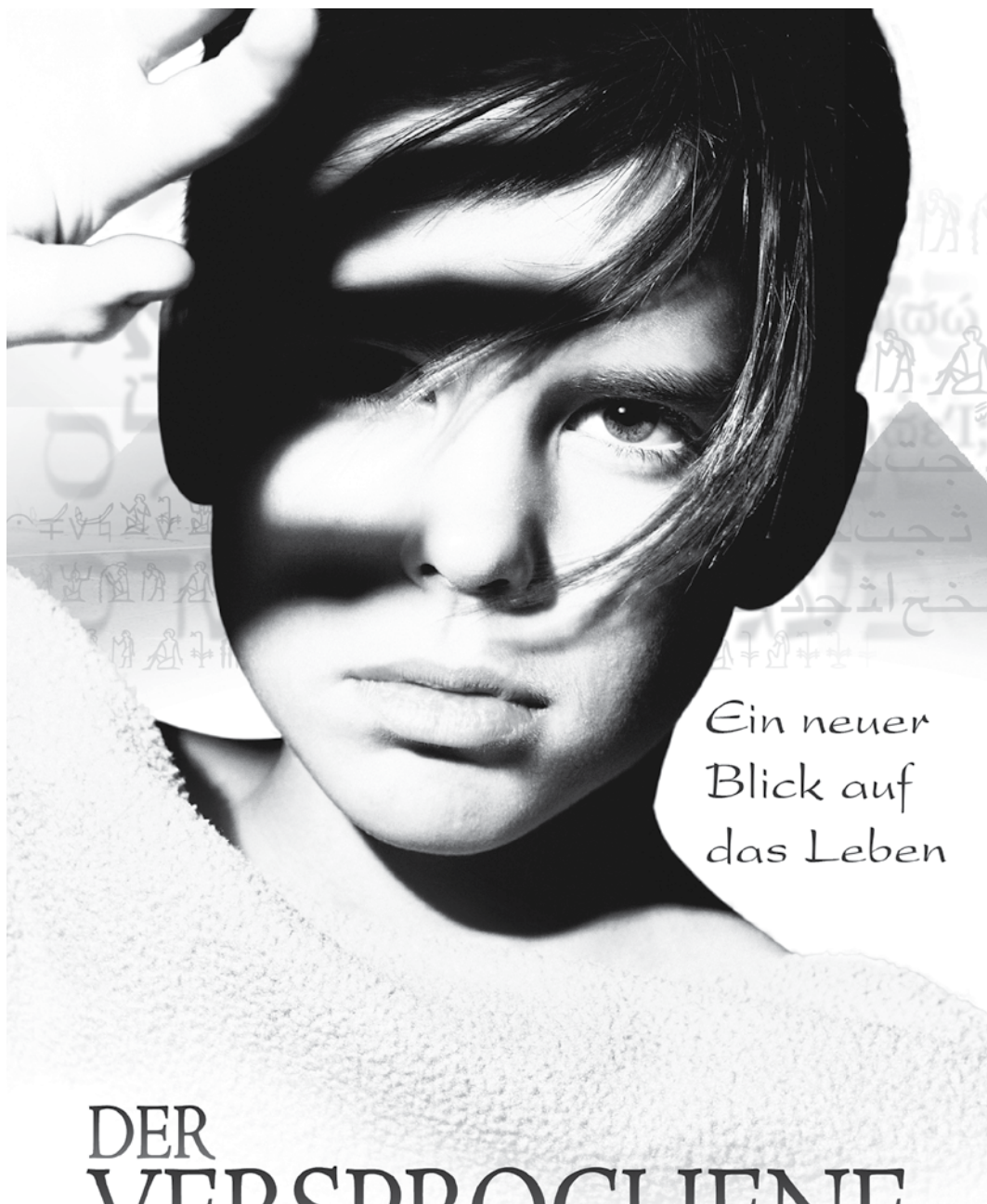




Ein neuer
Blick auf
das Leben

DER VERSPROCHENE



Published by GOODSEED® International

DER VERSPROCHENE

John R. Cross

Copyright © 2016 GoodSeed International

The German translation of:

By This Name, by John R. Cross

Copyright © 2007, 2015 GoodSeed International.

Übersetzer: Georg Hagedorn und Martin Kreutter

ISBN: 978-1-77304-007-3

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in nicht-digitaler Form ohne schriftliche Genehmigung des Urhebers vervielfältigt oder reproduziert werden. GoodSeed, www.goodseed.com, The Emmaus Road Message und das Buch/Blatt-Logodesign sind eingetragene Handelszeichen von GoodSeed International.

All rights reserved. No portion of this book may be reproduced in non-digital forms without written permission of the copyright holder. GoodSeed, www.goodseed.com, The Emmaus Road Message and logo design marks are trademarks of GoodSeed International.

GOODSEED® International

P.O. Box 3704, Olds, AB, T4H 1P5, Canada

info@goodseed.com

Bei den Bibelziten wurden folgende Abkürzungen für die jeweilige Übersetzung gewählt:

NeÜ - NeÜ bibel.heute © 2010 Karl-Heinz Vanheiden, www.derbibelvertrauen.de

und Christliche Verlagsgesellschaft, www.cv-dillenburg.de

NGÜ - Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung - Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft, Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

SCHL - Bibeltext der Schlachter Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft, Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

ELB - Revidierte Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006 SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

NLB - Neues Leben. Die Bibel © 2002 und 2006 SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

ZB - Zürcher Bibel (2007), © 2007 Zürcher Bibel/Theologischer Verlag Zürich

LUT - Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

BasisBibel - BasisBibel. Das Neue Testament und die Psalmen, © 2012 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. www.basisbibel.de

GNB - Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Druck: Tchechische Republik / Printed in the Czech Republic

201606-370-0000

Danksagungen

Wie kann ich den vielen Menschen danken, die sich an diesem Projekt beteiligt haben? Ich denke hierbei an einzelne Person und Gruppen in Indien, Korea, Singapur, Großbritannien, Deutschland, Luxembourg, Australien, den USA und Kanada. Es waren Menschen verschiedenen Alters und aus ganz unterschiedlichem Hintergrund, die aufmerksam dem Unterricht gefolgt sind, auf dem dieses Buch basiert. Nach einem Seminar erhielt ich oft Anmerkungen oder Fragen. Diese Rückmeldungen flossen in den zukünftigen Unterricht ein. Ich bin all diesen Menschen für ihre Anregungen sehr dankbar.

Das vorliegende Buch ist eine angepasste Version von *Der Fremde auf dem Weg nach Emmaus* (ehemals erhältlich unter dem Namen *Bist du der Einzige, der nicht weiß, was geschehen ist?*). Es wurde in starker Anlehnung an dieses Material verfasst. Alle, die an der Entstehung von *Der Fremde* beteiligt waren, sind auch Teil des Projekts *Der Versprochene*. Dazu gehören: Matthew Almy, Adah Biggs, Don Dolton und Ian Mastin, die Mitarbeiter von GoodSeed und viele, viele andere. Noch einmal vielen Dank. Außerdem möchte ich Mitch Kary, Jim McCulley und Scott McGhee für ihren Anteil bei der Gestaltung des Umschlags danken.

Ebenfalls möchte ich allen Mitarbeitern des Übersetzungsteams für die Zeit und Mühe danken, die sie aufgebracht haben, um die deutsche Übersetzung dieses Buches zu ermöglichen. Besonders erwähnen möchte ich *Georg Hagedorn, Martin Kreutter, Johannes Maryniok, Ella Penner, Christin Schmidt* und *Lia Techand*. Zu guter Letzt möchte ich meiner Frau danken, die mir seit mehr als drei Jahrzehnten treu zur Seite steht. Als vollwertiges Mitglied des Teams war sie unermüdlich im Einsatz. Ihre Unterstützung und ihr Verständnis kannte keine Grenzen.

Deshalb widme ich das vorliegende Buch meiner Frau,
Janice E. Cross.

Inhalt

	Vorwort.	vii
KAPITEL 1	1 Ein einzigartiges Buch	11
	2 Lernprinzipien	13
	3 Vierzig Schreiber	15
	4 Eine Ausbildung.	18
	5 Jahwe	20
	6 Von Gott eingehaucht	26
KAPITEL 2	1 Am Anfang	31
	2 Eine Person	34
	3 Engel und Sterne	36
KAPITEL 3	1 Indem er einfach nur sprach	43
	2 Drei Eigenschaften.	45
	3 Gesetz und Ordnung.	49
	4 Vollkommen und fürsorglich	54
	5 Das Abbild Gottes	56
	6 Unendlich groß und dennoch nah	60
KAPITEL 4	1 Zwei Wege	67
	2 Die Prüfung.	72
	3 Die Entscheidung.	75
	4 Wo bist du?	77
	5 Tod	81
	6 Die Suche	88
KAPITEL 5	1 Ein Widerspruch	93
	2 Zwei Opfergaben	99
	3 Das Buch des Lebens.	104
	4 Das große Schiff	109
	5 Die Katastrophe.	114
	6 Verwirrung.	119
KAPITEL 6	1 Glaube	127
	2 Zusagen.	130
	3 Der Sohn des Unglaubens	133
	4 Gnade	134
	5 Gericht	137
	6 Der versprochene Sohn	142
	7 Was nötig ist	146
KAPITEL 7	1 Israel und Juda.	153
	2 Pharao und Mose	156
	3 Plagen und Prophetie	159
	4 Das Brot und das Lamm	165
KAPITEL 8	1 Das Rote Meer	171
	2 Brot und Wasser	173
	3 Die Zehn Gebote	175
	4 Wehe mir!	185
	5 Zielverfehlung	188
	6 Das goldene Kalb.	194

KAPITEL 9	1 Das Zelt.	199
	2 Segen oder Fluch.	205
	3 Der Gott Dagon.	208
	4 Die Propheten.	212
	5 Der Gott Baal	218
	6 Das Exil	221
KAPITEL 10	1 Die Sichtweise.	229
	2 Der Engel	232
	3 Viele Namen	237
	4 Der Retter	240
	5 Taufe	247
	6 Eine komplexe Einheit	249
KAPITEL 11	1 Auf die Probe gestellt.	257
	2 Macht	259
	3 Von neuem geboren	264
	4 Das Licht	266
	5 Abgelehnt	269
	6 Die Zwölf	272
	7 Das Brot	274
KAPITEL 12	1 Der Plan	279
	2 Ein Tor.	280
	3 Hölle.	282
	4 Komm heraus!	284
	5 Zwei Wege	288
	6 Sklaven	291
	7 Verraten.	294
KAPITEL 13	1 Gefangennahme	301
	2 Vor Gericht	303
	3 Geißelung	307
	4 Kreuzigung	311
	5 Auferstehung.	318
KAPITEL 14	1 Der Fremde.	327
	2 Die Botschaft von Emmaus	330
	– Von der Schöpfung bis Babel –	
	3 Die Botschaft von Emmaus	340
	– Von Abraham bis zum Passah –	
	4 Die Botschaft von Emmaus	344
	– Vom Gesetz bis zur Stiftshütte –	
	5 Die Botschaft von Emmaus	351
	– Von Nikodemus bis zur Auferstehung –	
	6 Der Gerichtssaal	359
	7 Die Person, die Vorsorge, das Versprechen	365
KAPITEL 15	1 Was soll ich nun tun?	373
	2 Die passende Zeit	392
ANHANG	Glossar	397
	Wahl einer Bibel	398
	Ausgewählte Literatur	400
	Anmerkungen	400

Alle Bibelabschnitte werden in kursiver Schrift und eingerückt dargestellt. Bei einem Bibelvers mit fett gedruckten Textstellen wurde eine Betonung hinzugefügt. Eckige Klammern innerhalb eines Bibeltextes weisen auf Zusätze hin, die zwecks eines besseren Verständnisses hinzugefügt wurden.

Der Versprochene stellt dem Leser neun verschiedene Bibelübersetzungen vor. Die Übersetzungen stehen inhaltlich nicht im Widerspruch zueinander und stehen im Einklang mit den jeweiligen Anmerkungen des Buches.

Vorwort

Wir sind von den unterschiedlichsten Glaubenskonzepten umgeben. Unabhängig davon, ob man diese als Religionen bezeichnet oder nicht, kann man das, was Menschen glauben, nicht einfach ignorieren. Die Menschheitsgeschichte ist durchzogen von Religionskriegen und Streitigkeiten über Glaubensfragen. Führer wurden diese Konflikte örtlich begrenzt ausgetragen. Doch in einer Welt, die sich durch ihre Vernetzung zu einem globalen Dorf gewandelt hat, werden nun Menschen mit den unterschiedlichsten Glaubenseinstellungen zusammengedrängt. Das Konfliktpotential, das sich daraus ergibt, ist enorm.

Es ist wichtig zu wissen, welche Glaubensüberzeugungen die Menschen um uns herum haben und wie sie dazu kommen. Denn nur so können wir ihnen mit Wertschätzung begegnen, selbst wenn wir ihre Überzeugungen vielleicht niemals teilen werden.

Das vorliegende Buch beschäftigt sich mit der Bibel. Wenn Sie daran interessiert sind, die Kernaussage der Bibel zu verstehen, dann ist dieses Buch etwas für Sie.

Ich habe mich bemüht, im Vermitteln der biblischen Botschaft so objektiv wie möglich zu sein. Doch das ist nicht einfach. Von ihrem Wesen her verlangt die Bibel eine Reaktion auf ihre Aussagen. Trotzdem habe ich versucht, die Bibel verständlich zu erklären und sie für sich selbst sprechen zu lassen. Es liegt an Ihnen, Ihre eigenen Schlüsse hieraus zu ziehen. Was Sie glauben, ist allein Ihre Sache.

Manche mögen mir vorwerfen, dass ich nicht objektiv bin, weil ich die Begebenheiten der Bibel als Tatsache darstelle. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass ich mich auf dieses Risiko einlassen muss, weil die Bibel sich selbst als Tatsache darstellt. Dem nicht zu entsprechen, würde dem Text der Bibel nicht gerecht werden. Die Bibel ist in ihren Aussagen sehr direkt und es war mein fester Entschluss, diese nicht zu verwässern oder zu relativieren.

Lesen Sie also weiter. Es hat einen Grund, dass die Bibel der Bestseller aller Zeiten ist. Es handelt sich um eine faszinierende Geschichte, eine Geschichte, mit der sich jeder persönlich beschäftigen sollte.

Über die Bibel:

„...Und wer es hört, spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme! Wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!“

Offenbarung 22,17 (ELB)

Kapitel 1

1 Ein einzigartiges Buch

2 Lernprinzipien

3 Vierzig Schreiber

4 Eine Ausbildung

5 Jahwe

6 Von Gott eingehaucht

1 Ein einzigartiges Buch

Mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung gibt vor, sich ganz oder in Teilen nach einem Buch zu richten, das zu den weitverbreitetsten und umstrittensten der Menschheitsgeschichte zählt. Wir nennen es *die Bibel* oder auch *die Heilige Schrift*.

Noch mehr Menschen würden zustimmen, dass die Bibel ein gutes Buch ist, das uns viel Gutes zu sagen hat. Das sind beeindruckende Zahlen. Doch nur sehr wenige dieser Menschen könnten auch nur die grundlegendsten Aussagen der Bibel benennen oder erklären.

Experten stimmen darin überein, dass die Bibel seit Jahrhunderten ein Bestseller ist. Sie ist nicht nur *das am meisten zitierte, veröffentlichte und übersetzte Buch aller Zeiten, sondern auch das einflussreichste*.¹ Doch trotz dieser Auszeichnung ist sie ein weitgehend vernachlässigtes Werk, selbst unter Literaturprofessoren und Studenten. Ein Bestseller, der nur selten gelesen wird? Das ergibt doch keinen Sinn!

Warum sollte man sich überhaupt mit der Bibel beschäftigen? Auf diese Frage gibt es viele Antworten, aber vier davon sind besonders bedeutsam.

1. Erstens spricht die Bibel über den Ursprung von Freude und Leid. Sie gibt unter anderem Rat in Fragen zur Ehe und Kindererziehung sowie zum Verhältnis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Sie spricht sowohl über den weisen Umgang mit Geld, Begabungen und Zeit wie auch von der Befreiung von Schuld, Angst und Scham. Sie ist eine wahre Goldmine an allgemeinen Lebensweisheiten. Viele ihrer Ratschläge sind eingebettet in Geschichten, die wiederum Ideen für unzählige Bücher und Filme geliefert haben.

2. Zweitens hat die Bibel sehr viel darüber zu sagen, was mit uns nach dem Tod geschieht. Es sind bedeutsame Aussagen, denn laut der Bibel hat unser *jetziges Leben* Auswirkungen auf das *zukünftige Leben*. Wenn man also bis zum Tod wartet, um sich mit diesem Buch auseinanderzusetzen, ist es zu spät.

Es mag nun Leute geben, die an dieser Stelle einwenden: „*Wenn ich tot bin, bin ich tot. Mehr ist da nicht!*“ Doch eine solche Einstellung gleicht einem Baby, das im Mutterleib sagt: „*Ich glaube nicht an ein Leben nach der Geburt. Leben gibt es nur im Hier und Jetzt, in diesem dunklen, warmen Mutterleib.*“

Es wäre dumm von einem Ungeborenen, so etwas zu behaupten. So gesehen erscheint es durchaus klug, sich mit einem Buch auseinanderzusetzen, das über ein „zukünftiges Leben“ spricht, um zu sehen, was es zu diesem Thema zu sagen hat.

3. Drittens enthält die Bibel etwa 27% prophetische Aussagen, wovon sich ein erheblicher Teil bereits präzise erfüllt hat. Diese erfüllten Voraussagen sind so mit dem Rest des Textes verwoben, dass sie dadurch dem gesamten Inhalt Glaubwürdigkeit verleihen. Es ist erstaunlich!

Laut der Bibel wurden uns diese Voraussagen gegeben, um uns in Erstaunen zu versetzen. Damit wir unsere Aufmerksamkeit auf das richten, was sie über *unsichtbare* und *sichtbare* Dinge zu sagen hat. Sie betreffen das Leben, den Tod und das Leben nach dem Tod!

4. Der vierte Grund ist sicherlich nicht unwesentlich, denn die Bibel spricht über einen kosmischen Kampf, der in diesem Universum zwischen Gut und Böse stattfindet. Das Bedeutende daran ist, dass wir uns diesem Kampf nicht entziehen können, da wir an vorderster Front stehen. Obwohl er nicht sichtbar stattfindet, wirkt er sich doch auf alle Lebenslagen aus.

Das kann unter anderem bedeuten, dass auch guten Menschen Schlechtes widerfährt. Wenn dieser Kampf der Realität entspricht, dann ist es umso wichtiger, dass wir unsere Rolle darin kennen.

Schon allein diese 4 Aspekte sollten Grund genug sein, um sich wesentliche Kenntnisse über das Buch anzueignen, das wir *die Bibel* oder *die Heilige Schrift* nennen.

Die Bezeichnung *Bibel* leitet sich aus den griechischen und lateinischen Begriffen für „Buch“ ab und hat keine mystische Bedeutung. Das Wort *Bibel* kommt noch nicht einmal in der Bibel selber vor. Stattdessen spricht sie von sich selbst als *Schrift*, was einfach nur „schriftlich abgefasste Dokumente“ bedeutet. Dass sowohl die Bibel als auch die Schrift als *heilig* bezeichnet werden, ist hingegen von größerer Bedeutung. Das Wort *heilig* bezieht sich auf „etwas, was abgesondert oder andersartig ist“. Es spiegelt ihre Einzigartigkeit wider. Während ich auf den nun folgenden Seiten die Geschichte der Bibel erläutere, werden wir sehen, warum sie als *die Heilige Schrift* bezeichnet wird. Sie ist buchstäblich *ein einzigartiges Buch*.

2 Lernprinzipien

Bevor wir uns einen Überblick über die Bibel verschaffen, müssen wir zunächst die Grundregeln festlegen, wie wir dabei vorgehen wollen. Ich gehe an diesem Punkt einfach davon aus, dass Sie mit der Heiligen Schrift nur wenig vertraut sind, ja vielleicht noch gar kein Wissen über die Bibel besitzen. Dann mag es Sie ermutigen, dass die Bibel auf erstaunliche Weise einen Sinn ergeben wird, wenn wir am Ende dieses Buches angekommen sind. Beschäftigen Sie sich sorgfältig mit jedem Kapitel und achten Sie darauf, dass sie alles verstanden haben, bevor Sie weiterlesen.

Ich werde oft direkt aus der Bibel zitieren. Der jeweilige Absatz erscheint dann eingerückt und in Kursivbuchstaben. Am Ende eines Zitats nenne ich die Stelle oder „Anschrift“, die zeigt, wo genau das Zitat in der Bibel zu finden ist. Das sieht dann wie folgt aus:

Und alles, was in der Heiligen Schrift steht, wurde früher aufgeschrieben, damit wir daraus lernen. Die Schrift ermutigt uns zum Durchhalten, bis sich unsere Hoffnung erfüllt.

Römer 15,4 (NeÜ)

Ein Puzzle

Stellen wir uns zu Anfang die Bibel als ein großes Puzzle vor, dessen Teile lose verstreut vor uns liegen. Wir werden diese Puzzleteile Stück für Stück zusammenbauen. Um sicherzustellen, dass wir dieses biblische Puzzle auch richtig zusammenfügen, wenden wir vier *allgemeine Lernprinzipien* an, die an Schulen und Universitäten täglich zum Einsatz kommen.

1. Das Prioritätsprinzip

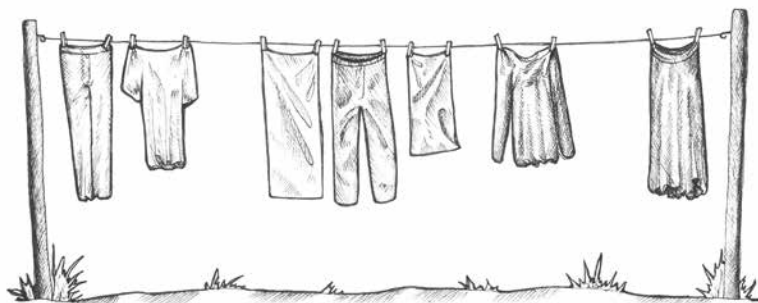
Das erste Prinzip besagt, dass man sich bei der Beschäftigung mit einer neuen Thematik *zuerst die wichtigsten Informationen aneignen* sollte. Ein Bauingenieur z.B. muss in seiner Ausbildung zunächst lernen, wie man ein stabiles Fundament legt, tragfähige Wände aufstellt und ein sicheres Dach konstruiert. Mit Fragen, wie etwa dem Aussehen der Fassade, beschäftigt er sich erst später.

Die Bibel deckt eine unglaubliche Vielzahl von Themengebieten ab, die jedoch nicht alle den gleichen Stellenwert besitzen. Im vorliegenden Buch wollen wir uns auf das allerwichtigste Thema der Bibel konzentrieren. Wenn wir dessen Inhalt verstehen, wird die Bibel einen tiefgreifenden, aber dennoch leicht verständlichen Sinn ergeben.

2. Das Erzählprinzip

Das zweite Prinzip ist in sich logisch. Wenn man eine Geschichte liest, beginnt man nicht mit Kapitel 10, liest dann Kapitel 6, anschließend Kapitel 2 und endet mit Kapitel 9. Wenn wir den Sinn einer Geschichte erfassen wollen, müssen wir *am Anfang beginnen und uns dann Schritt für Schritt bis zum Ende durcharbeiten*. Dies mag offensichtlich sein. Trotzdem lesen viele die Bibel nur bruchstückhaft und bleiben dadurch verwirrt zurück.

Ein Großteil der Bibel ist in Erzählform geschrieben. Deshalb halten wir uns einfach an die natürliche, zeitlich vorgegebene Abfolge. Gleichzeitig wenden wir das Prioritätsprinzip an, indem wir uns der Reihe nach mit den wichtigsten Begebenheiten befassen, so, wie man Kleidungsstücke an einer Wäscheleine aufreiht. Ein solcher Überblick ist keineswegs umfassend. Daher sollten wir uns über Lücken im Handlungsablauf nicht wundern.



Diese Lücken können später leicht gefüllt werden, sobald man das grobe Gesamtbild vor Augen hat. Auch wenn dieser Überblick nicht jede Begebenheit in der Bibel miteinbeziehen kann, fügt er sich doch zu einer fortlaufenden Erzählung zusammen.

3. Das mathematische Prinzip

Das dritte Prinzip greift den eben genannten Verlauf auf und fügt eine weitere Dimension hinzu. Beim Lernen gilt: *Starte mit dem Einfachen und komme dann zum Komplexeren*. Kinder in der ersten Klasse lernen z.B. noch keine Algebra. Zunächst geht es für sie um grundlegende Arithmetik: *1 Apfel + 1 Apfel ergibt 2 Äpfel*. Danach wird es dann immer anspruchsvoller bis hin zu Formeln wie $E=MC^2$. Würden Kinder bereits in der ersten Klasse Algebra lernen, wäre das für sie sehr verwirrend.

Genauso ist es mit der Bibel. Wenn wir die Grundlagen überspringen, führt dies zu einem lückenhaften Verständnis mit ungewöhnlichen Ideen und endet in einer verworrenen Botschaft. Um das zu vermeiden, bauen wir beim Gang durch die Geschichte der Bibel immer auf zuvor angeeignetes Wissen auf.

4. Das Klarheitsprinzip

Das vierte Prinzip widmet sich zwei Bereichen. Der erste Bereich hat mit der *Bedeutung* bestimmter Worte zu tun. Über die Jahrhunderte hinweg kann sich die Bedeutung eines Wortes ändern. Doch die Bibel setzt die Bedeutung eines Wortes unveränderlich fest. Sie erzählt eine Geschichte, um ein Wort zu definieren. Durch diese Geschichte lernen wir die genaue Bedeutung des Wortes kennen. Diese Definition kann nicht nachträglich geändert werden. In diesem Zusammenhang rät uns das Klarheitsprinzip, *der Bibel die Definition der Bedeutung ihrer eigenen Worte zu überlassen*.

Der zweite Bereich betrifft die Beschäftigung mit Themenfeldern. Wir erlernen z.B. Naturwissenschaften in der Regel mit Hilfe von Fachgebieten, wie etwa Physik, Chemie oder Biologie, ohne diese zu vermischen. Wenn ein Studienanfänger in der gleichen Unterrichtsstunde das Sonnensystem und die Struktur einer Zelle vermittelt bekäme, wäre das irreführend. Wenn der Lernstoff neu oder unvertraut ist, rät das Klarheitsprinzip dem Lehrer dazu, jeweils *immer nur ein Thema zu behandeln*. Genau dies wollen wir hier auch tun.

Wenn wir diese vier Prinzipien anwenden, verstehen wir die Botschaft der Bibel deutlich. Die Puzzleteile fügen sich richtig zusammen.

3 Vierzig Schreiber

Wo kommt die Bibel eigentlich her und wie wurde sie uns übermittelt?

Die Bibel wurde von etwa 40 verschiedenen Männern geschrieben, die aus ganz unterschiedlichen Gesellschaftsschichten stammten. Unter ihnen waren z.B. Könige, militärische Führer, Staatsleute, Bauern, Philosophen, Hirten, Dichter, Fischer, ein Premierminister, ein Arzt und ein Zollbeamter. Sie schrieben auf drei verschiedenen Kontinenten (Asien, Afrika und Europa) und an ganz unterschiedlichen Orten, wie etwa in einem Palast, einem Kerker, der Wüste oder in Städten. Die Bibel wurde in drei verschiedenen Sprachen verfasst: Hebräisch, Aramäisch und Griechisch. Zwei dieser Sprachen entstammen dem orientalischen Kulturkreis, eine dem westlichen. Insgesamt wurden über einen Zeitraum von 1500 Jahren hinweg die 66 Bücher aufgeschrieben, aus denen sich die Bibel zusammensetzt.

Obwohl die meisten dieser 40 Schreiber sich niemals begegnet sind und die Bibel hunderte von umstrittenen Themen beinhaltet, schrieben sie von Anfang bis Ende in gegenseitiger Harmonie und Kontinuität.

Das ist wirklich bemerkenswert! Denken wir einmal einen Augenblick über Folgendes nach. Angenommen wir würden heute 10 Schriftsteller zusammenrufen, die zur gleichen Generation gehören, denselben kulturellen Hintergrund haben, im gleichen Fachbereich schreiben und die gleiche Sprache sprechen. Angenommen sie bekämen alle das gleiche umstrittene Thema, dürften sich aber nicht absprechen. Wie groß wäre wohl die Wahrscheinlichkeit einer Übereinstimmung? Sie wäre äußerst unwahrscheinlich. Doch genau das geschah im Fall der Bibel. Eingebunden waren aber nicht 10 Männer, die sich nur mit einem Thema befassten, sondern 40, die über viele umstrittene Themen schrieben. Das ist eine dieser bemerkenswerten Tatsachen, die die Bibel einzigartig beziehungsweise heilig machen.

Ein Ursprung

Wie war so etwas überhaupt möglich? Einfach gesagt, keiner der Schreiber nahm für sich in Anspruch, der Urheber dessen zu sein, was in der Bibel geschrieben steht. Vielmehr verwiesen sie alle auf den gleichen Ursprung für die von ihnen aufgeschriebenen Gedanken. Dieser Ursprung sprach wie mit einer Stimme zu ihnen allen.

Um herauszufinden, wer dieser Urheber ist, wollen wir uns direkt mit dem Text der Bibel beschäftigen. Wir beginnen dabei mit dem Mann, der die ersten 5 Bücher aufschrieb. Sein Name war Mose. Wir steigen bei den Ereignissen ein, die im Zusammenhang mit seiner Geburt stehen. Sie liegen ca. 3500 Jahre zurück und wurden von Mose nachträglich aufgezeichnet.

Ein Mann namens Mose

Mose gehörte zu einer Gruppe von Sklaven, die als *Israeliten* oder *Hebräer* bezeichnet wurden und seit über 350 Jahren in Ägypten waren. Sie zählten etwa 2,5 Millionen Menschen. Der ägyptische König oder *Pharao* war über ihre stark ansteigende Zahl besorgt. Die Erzählung beginnt mit einer Rede des Pharaos:

„Das Volk der Israeliten ist zahlreicher und stärker als wir. Wir müssen geschickt gegen sie vorgehen, damit sie nicht noch stärker werden! Sonst laufen sie in einem Krieg womöglich zu unseren Feinden über und kämpfen gegen uns und ziehen dann aus dem Land weg.“

Deshalb setzten die Ägypter Aufseher ein, um die Israeliten mit Zwangsarbeit unter Druck zu setzen.... Aber je mehr sie die Israeliten unterdrückten, umso stärker vermehrten sich diese. Sie breiteten sich derartig aus, dass die Ägypter das Grauen vor den Israeliten packte. Darum gingen sie hart gegen sie vor und zwangen sie zu Sklavendiensten. 2.Mose 1,9-13 (NeÜ)

Weil aber die Zahl der Sklaven trotz der Zwangsarbeit nicht kleiner wurde, änderte der Pharao seinen Plan und versuchte sie durch Tötung aller neugeborenen Jungen zu kontrollieren.

Dann ließ der König von Ägypten die Hebammen für die Hebräer... zu sich rufen und befahl ihnen: „Wenn ihr den hebräischen Frauen bei der Entbindung helft und seht, dass ein Junge zur Welt kommt, dann tötet ihn sofort! Mädchen dürft ihr am Leben lassen.“

Da ließ der Pharao einen Befehl an sein ganzes Volk ergehen: „Werft jeden Jungen, der den Hebräern geboren wird, in den Nil! Nur die Mädchen dürfen am Leben bleiben.“

2.Mose 1,15-16+22 (NeÜ)

Die Anweisungen des Pharaos waren furchtbar, aber selbst unter schwierigsten Bedingungen geht das Leben weiter. Die Schrift berichtet, dass ein junger hebräischer Mann sich eine Frau nahm und sie...

...wurde schwanger und brachte einen Sohn zur Welt.

2.Mose 2,2 (NeÜ)

Der Befehl des Pharaos war eindeutig. Der neugeborene Junge musste in den Nil geworfen werden. Aber die Mutter hielt...

...ihn drei Monate lang versteckt. Länger konnte sie ihn nicht verbergen. Deshalb nahm sie ein Kästchen aus Papyrusrohr, dichtete es mit Erdharz und Pech ab und legte das Kind hinein. Dann setzte sie es im Schilf am Nilufer aus.

Seine Schwester blieb in der Nähe stehen, um zu sehen, was mit ihm geschehen würde.



Da kam die Tochter des Pharao an den Nil, um zu baden. Ihre Dienerinnen gingen am Ufer hin und her. Auf einmal sah sie das Kästchen mitten im Schilf und schickte eine Dienerin hin, um es zu holen. Als sie es öffnete, fand sie einen weinenden Jungen darin. Mitleidig rief sie: „Das ist ja eins von den Kindern der Hebräer!“

2.Mose 2,2-6 (NeÜ)

Es ist gut möglich, dass die Tochter des Pharao sich ein Kind wünschte, aber unfruchtbar war. Als das Kästchen mit dem Neugeborenen vorbei trieb, schien es die offensichtliche Lösung ihres Problems zu sein. Die Schwester von Mose beobachtete das Geschehen. Als die Tochter des Pharao das Kästchen geöffnet hatte, kam sie aus ihrem Versteck und sprach die Prinzessin an.

„Soll ich eine hebräische Frau holen, die das Kind für dich stillen kann?“

2.Mose 2,7 (NeÜ)

Die Schwester von Mose bot an, eine Sklavin zu suchen, die sich um das Kind kümmern könnte.

„Ja, hole sie!“, sagte die Tochter des Pharao. Da holte das Mädchen die Mutter des Kindes.

„Nimm dieses Kind und stille es für mich! Ich werde dich dafür bezahlen.“ Da nahm die Frau das Kind zu sich und stillte es.

2.Mose 2,8-9 (NeÜ)

Die Mutter von Mose wurde dafür bezahlt, sich um ihr eigenes Kind zu kümmern.

Als der Junge größer geworden war, übergab sie ihn der Tochter des Pharao, die ihn als ihren Sohn annahm. Sie nannte ihn Mose...

2.Mose 2,9-10 (NeÜ)

So kam es, dass Mose im Palast des Pharao aufwuchs.

4 Eine Ausbildung

Wir lesen in der Bibel:

Mose wurde in allem Wissen der Ägypter unterrichtet...

Apostelgeschichte 7,22 (NLB)

Bereits ein kurzer Spaziergang durch die Ruinen des alten Ägyptens genügt, um deutlich zu machen, welch breites Wissen Mose vermittelt bekam. Angefangen bei der Architektur bis hin zur Astronomie.

Die alle Aspekte des Lebens umfassende Religion der Ägypter floss dabei sicherlich in seine Ausbildung mit ein.

Kein heiliges Buch

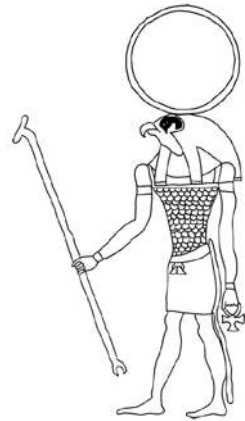
Obwohl die alten Ägypter sehr strukturierte Glaubensvorstellungen hatten, ist es schwierig, ein einheitliches Thema ihrer Religion zu benennen. Sie verehrten kein heiliges Buch oder bestimmte Schriften. Es gab keine festgelegten Lehren, nach denen beurteilt wurde, was richtig oder falsch war. Die verschiedenen Städte verehrten oft unterschiedliche Gottheiten. Doch selbst diese änderten sich von Zeit zu Zeit.

Ein Gott oder viele Götter

Es ist bis heute umstritten, ob die Ägypter überhaupt ein oberstes Wesen verehrten, welches sich in vielen verschiedenen Gottheiten zeigte, oder einfach nur viele verschiedene Götter anbeteten.² Eventuell trifft beides zu. Ohne Zweifel hatten die Ägypter ein sehr offenes Weltbild, indem sie neue Gottheiten übernahmen und sie den alten Göttern hinzufügten. Sie vermischten die Eigenschaften der einzelnen Gottheiten miteinander und sahen unterschiedliche Überlieferungen gleichermaßen als verbindlich an, auch wenn diese einander widersprachen.³ Historiker stimmen darin überein, dass sie eine unglaubliche Vielzahl von Göttern verehrten. So war Mose zweifelsohne mit allen Hauptgottheiten bestens vertraut und wahrscheinlich auch mit vielen der untergeordneten Götter.

Der Sonnengott

Die alten Ägypter verehrten den Sonnengott *Re* als oberste Gottheit. Sie waren der Auffassung, Re habe zuerst sich selbst erschaffen und danach schuf er alle anderen Götter, Menschen und Tiere. Re wurde manchmal als der „Vater der Götter“ oder „Gott der Götter“ bezeichnet. Er wurde als Falke mit einem menschlichen Körper und einer goldenen Scheibe (die Sonne) auf dem Kopf dargestellt.



Sehr religiös

Obwohl die Ägypter ihre Götter achteten, konnten sie ihnen gegenüber auch sehr fordernd auftreten. Doch die Götter wurden niemals missachtet. Die Religion beherrschte jeden Bereich des Lebens vom Gebrauch eines Talismans über Magie und geheime Beschwörungsformeln bis hin zum öffentlichen Feiern von religiösen Festtagen. Selbst die Architektur war durch die Götter beeinflusst.

Vorzeigereligion

Vor 4000 Jahren war die ägyptische Lebensphilosophie hoch angesehen. Ihre Glaubensvorstellungen galten als die „Vorzeigereligion“ schlechthin.

In dieser altägyptischen Gedankenwelt erhielt Mose seine hochgeschätzte Ausbildung. Aber Mose besaß auch das Wissen eines Hebräers. Seine leibliche Mutter hatte sich in seiner Kindheit um ihn gekümmert und ihn sicherlich in ihrem eigenen Glauben unterwiesen.⁴ Diese beiden Glaubensvorstellungen widersprachen sich zwar, aber das störte die Ägypter nicht, da sie dem Gott der Hebräer keinerlei Beachtung schenkten. Ein Gott der Sklaven musste sicher sehr schwach sein. Selbst seinen Namen schien niemand zu kennen!

5 Jahre

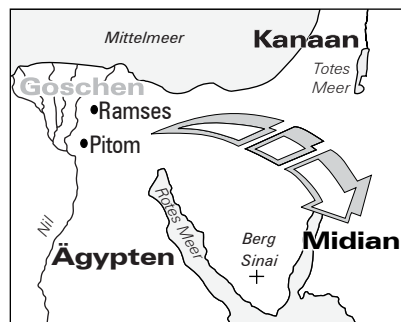
Trotz seiner umfangreichen ägyptischen Erziehung hatte Mose nicht vergessen, woher er stammte.

Als Mose erwachsen war, ging er einmal zu seinem Volk hinaus und schaute ihnen bei ihren Lastarbeiten zu. Da wurde er Zeuge, wie ein ägyptischer Mann einen von seinen hebräischen Stammesbrüdern misshandelte. Mose schaute sich nach allen Seiten um, und als er sah, dass niemand in der Nähe war, erschlug er den Ägypter und verscharfte ihn im Sand.

Als der Pharaon davon hörte, wollte er Mose töten lassen. Mose aber entkam ihm und hielt sich im Land Midian auf.

2.Mose 2,11-12+15 (NeÜ)

Auf seiner Flucht tauchte Mose komplett unter. Er heiratete eine Midianiterin, wurde Schafhirte und lernte, Verantwortung für eine Herde zu übernehmen.



*Mose hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters...
Und er trieb die Schafe über die Wüste hinaus...*

2.Mose 3,1 (SCHL)

An diesem bestimmten Tag nahm er etwas sehr Ungewöhnliches wahr. Ein Busch hatte irgendwie Feuer gefangen. Doch als Mose hinsah, bemerkte er, dass das Holz nicht von den Flammen verzehrt wurde. Das Ganze war äußerst merkwürdig!

„Warum verbrennt der Dornbusch nicht?“, dachte Mose.

„Das muss ich mir aus der Nähe ansehen!“ 2.Mose 3,3 (NeÜ)

Als Mose auf den Dornbusch zuing, sprach ihn aus dem Feuer heraus eine Stimme an:

„Mose! Mose!“

2.Mose 3,4 (NeÜ)

Wir können uns das Entsetzen bei Mose sicherlich vorstellen. Wer sprach da zu ihm mitten aus dem brennenden Dornbusch? War dies irgendeine Gottheit?

„Hier bin ich!“ antwortete Mose.

2.Mose 3,4 (NLB)

„Komm nicht näher!“, sagte Gott. „Zieh deine Sandalen aus, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land.“

2.Mose 3,4-5 (NeÜ)



Mose muss völlig verwirrt gewesen sein! Warum sollte dieser Ort heilig (=herausragend, einzigartig) sein? Wenn diese Stimme wirklich einem Gott gehörte, wer war es dann wohl? Doch noch bevor Mose irgendetwas sagen konnte, sprach die geheimnisvolle Stimme erneut:

„Ich bin der Gott, den dein Vater verehrt hat, ich bin der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs.“

2.Mose 3,6 (GNB)

Gott

Das hier für *Gott* benutzte Wort ist ein allgemeiner Begriff, der als: „Starker“, „mächtiger Anführer“ oder „Gottheit“ übersetzt werden kann und sich somit auf jede Gottheit beziehen kann. Aber dieser Gott gab sich Mose ausdrücklich als der Gott seines Vaters zu erkennen. Dann nannte er drei Namen: Abraham, Isaak und Jakob. Diese Vorfahren waren bereits lange verstorben. Es waren die Gründerväter des Volkes der Israeliten, das jetzt als Sklavenvolk in Ägypten lebte. Hier sprach eindeutig die Stimme der Gottheit des israelitischen Sklavenvolkes aus dem brennenden Dornbusch und nicht die Stimme Res oder irgendeines anderen ägyptischen Gottes.

Mose hatte von seiner Mutter Geschichten über einen Gott gehört, der mit Abraham, Isaak und Jakob gesprochen haben soll, aber das war lange her. So mancher Israelit hatte sich schon gefragt,

ob diese Geschichten stimmen konnten. Abgesehen davon, hätte uns ein ägyptischer Gelehrter erklärt, dass die Götter niemals herabkommen, um mit einem einfachen Menschen zu sprechen. Sie waren immer weit entfernt und schwiegen, oder aber sie redeten durch einen Tempelpriester. Doch hier sprach der Gott der Sklaven aus einem brennenden Dornbusch direkt zu Mose, so wie ein Mensch mit einem anderen redet. Ein wirklich einzigartiger Gott! In der Bibel heißt es:

Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzusehen.

2.Mose 3,6 (NeÜ)

Gott redete noch einmal:

„Ich habe sehr wohl gesehen, wie mein Volk Israel in Ägypten misshandelt wird, und habe sein Schreien wegen der Antreiber gehört. Ja, ich kenne seine Schmerzen. Nun bin ich gekommen, um es aus der Gewalt der Ägypter zu befreien. Ich will es aus Ägypten herausführen in ein gutes und geräumiges Land....

Und nun geh! Ich will dich zum Pharao senden. Du sollst mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten herausführen!“

2.Mose 3,7-8+10 (NeÜ)

Mose war entsetzt! Seit 40 Jahren war er ein Flüchtling. Seine Rückkehr nach Ägypten mochte vielleicht noch geduldet werden. Aber es war mehr als fraglich, ob der Pharao sein Auftreten begrüßen würde. Wie könnte er jemals vor den mächtigsten Mann der Welt treten und die Freilassung aller seiner Sklaven fordern? Und würde das Volk der Israeliten ihn als ihren Wortführer anerkennen?

Mose aber sagte zu Gott: „Wenn ich zu den Israeliten komme und ihnen sage: ‚Der Gott eurer Vorfahren hat mich zu euch gesandt‘, und sie sagen zu mir: ‚Was ist sein Name?‘, was soll ich ihnen dann sagen?“

2.Mose 3,13 (ZB)

Macht?

Wir wissen nicht genau, warum Mose nach dem Eigennamen Gottes fragte. Aber möglicherweise hatte das mit der ägyptischen Auffassung zu tun, dass die Macht eines Gottes oder seine Stärke in seinem Namen verborgen liegt. Nach dieser Vorstellung besaß jede Gottheit ein unterschiedliches Maß an Macht, die durch ihren geheimen Namen geschützt wurde. Wenn man den Namen des Gottes kannte, so hatte man dadurch Zugriff auf dessen Stärke und Fähigkeiten.

So war es Mose in Bezug auf die ägyptischen Götter beigebracht worden. Vielleicht fragte er sich, ob dies auch für den Gott der

hebräischen Sklaven galt. Möglicherweise dachte Mose, wenn er den Namen des hebräischen Gottes herausfand, könnte er dem mächtigen Pharao besser entgegentreten. Aber die Sache hatte einen Haken. Mose wusste, die Ägypter glaubten nicht daran, dass jemals einer ihrer Götter seinen Eigennamen preisgeben würde. Doch vielleicht war dieser Gott der Sklaven irgendwie anders. Letztendlich wissen wir nicht, warum Mose nach einem Namen fragte, doch die Antwort war eindeutig.

*Da sagte Gott zu Mose: „**Ich bin der, der ist** und immer sein wird.
Sag den Israeliten: Der **„Ich-bin“** hat mich zu euch geschickt.“*

*Weiter sagte Gott zu Mose: „Sag den Israeliten: **Jahwe**, der
Gott eurer Vorfahren, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs,
hat mich zu euch geschickt.‘ Das ist mein Name für immer...“*

2.Mose 3,14-15 (NeÜ)

Der Name

In der Ursprungssprache dieses Textes sind der Ausdruck *Ich bin* und der Eigenname JAHWE⁵ im Grunde gleichbedeutend. Beide meinen: „Ich bin derjenige, der ist“ oder „Ich bin der Aus-sich-selbst-Existierende.“

Dieser Gott nahm allein schon durch seinen Namen für sich in Anspruch, durch seine eigene Macht zu leben. Im Gegensatz zum Menschen, der eine schier endlose Liste von Dingen benötigt, um zu überleben. Dazu gehören: Nahrung, Wasser, Luft, Schlaf, Licht, Schutz. Dieser Gott dagegen behauptete, gar nichts zu benötigen. Offensichtlich traf dies so sehr zu, dass es ein fester Bestandteil seines Namens war. Er war der „Aus-sich-selbst-Existierende, der Ich bin – JAHWE“. Kein ägyptischer Gott nahm dies für sich in Anspruch. Dieser Gott der Sklaven war wirklich einzigartig!

Jahwe

Die Israeliten hatten damals eine solche Ehrfurcht vor JAHWE, dass sie in den folgenden Jahrhunderten seinen Namen nicht mehr aussprechen wollten. Wenn die Heilige Schrift laut vorgelesen wurde, sagte man an den Stellen, wo das Wort JAHWE stand, einfach nur „Herr“ oder „der Name“. Jeder verstand, dass damit eigentlich JAHWE gemeint war. Auch heute noch steht an der Bibelstelle, wo Gott Mose antwortet, bei den meisten Bibelübersetzungen stellvertretend das Wort *Herr* für JAHWE.

*Gott sprach zu Mose: „So sollst du zum Volk Israel sagen:
„Der HERR“, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der
Gott Isaaks und der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt.‘
Das ist mein Name auf ewig...“*

2.Mose 3,15 (SCHL)

In den meisten deutschen Bibelübersetzungen wird das Wort JAHWE durch das Wort *HERR* ersetzt.

Wenn wir also das Wort *Herr* mit allen Buchstaben großgeschrieben sehen, steht es dort stellvertretend für JAHWE, dem Eigennamen dieses einzigartigen Gottes. Um uns diese Verbindung in Erinnerung zu rufen, werde ich diesen Gott manchmal als JAHWE, den Herrn, bezeichnen.

Einige Gelehrte sind der Meinung, dass Mose der erste Mensch war, der Gottes Eigennamen kannte. Er sollte allen erzählen, dass er JAHWE heißt. Es war ein Name, der auf den Lippen aller Menschen sein sollte. Und im Gegensatz zu den ägyptischen Göttern stand Gott, der Herr, nicht in der Gefahr, dass jemand seine Macht stehlen könnte.

*Doch dir, o HERR, ist niemand gleich! Groß bist du und groß
ist dein Name an Macht!*

Jeremia 10,6 (SCHL)

Zusammenfassung

1. Die allgemeine Bezeichnung *Gott* bedeutet „Starker, mächtiger Anführer, Gottheit“. In der Bibel werden darüber hinaus noch viele andere Gottheiten erwähnt.
2. JAHWE wird oft als der *heilige* Gott bezeichnet, was bedeutet, dass er „herausragend, anders und einzigartig“ ist.
3. Auch viele Jahrhunderte nach Mose wurde als Zeichen der Ehrerbietung der Eigennamen JAHWE nicht laut ausgesprochen. Selbst wenn man ihn schrieb, wurde er durch das Wort *Herr* ersetzt und dadurch gekennzeichnet, dass alle Buchstaben groß geschrieben wurden.
4. Der Ausdruck „Ich bin“ und der Name JAHWE sind gleichbedeutend. Beide meinen: „Ich bin der Aus-sich-selbst-Existierende.“

Die Macht eines Namens

Die folgende Geschichte stammt nicht aus der Bibel, sondern aus der ägyptischen Mythologie.

Sie veranschaulicht die Denkweise, die zu Lebzeiten von Mose vorherrschend war.

Diese Geschichte, in der es um „Macht“ geht, erzählt von dem ägyptischen Sonnengott Re und seiner Enkelin Isis. Sie war ebenfalls eine Göttin und strebte danach, über Himmel und Erde zu herrschen. Da sie neidisch war auf seine ungeheure Macht, fragte Isis Re nach seinem geheimen Namen. Doch natürlich gab Re diesen nicht preis. Isis gab sich jedoch nicht geschlagen und schuf insgeheim eine giftige Schlange. Diese legte sie Re in den Weg. Als Re seine tägliche Reise durch den Himmel antrat, „trat“ er auf die Schlange und wurde von ihr gebissen. Er schrie vor Schmerzen und andere Gottheiten boten ihre Hilfe an. Keiner jedoch konnte sein Leid lindern.



Schließlich trat Isis vor Re und bot diesem an, ihn zu heilen, wenn er ihr seinen Namen sagte. Natürlich war Re nicht bereit dazu.

Er geriet ins Stocken, dann nannte er ihr verschiedene falsche Namen. Doch Isis blieb unbeeindruckt, denn sie wusste, dass Re sie verwirren wollte. Sie wartete und wartete. Schließlich gab Re unter großen Qualen Isis seinen geheimen Namen preis und wurde geheilt.

Die Geschichte erzählt, dass Isis dadurch zu einer mächtigen Göttin wurde, die Re gleichgestellt war. Isis erhielt den Titel „Königin des Himmels“ und wurde später von den Griechen, Römern und vielen anderen Völkern als die *Mutter der Götter* angenommen.

Ein wichtiger Unterschied zwischen Re und JAHWE liegt darin, dass JAHWE, der Herr, überhaupt nicht versuchte, seinen Namen zu verbergen. Stattdessen wies er Mose an, ihn der ganzen Welt kundzutun. Genau das tat Mose, als er die ersten 5 Bücher der *Bibel* niederschrieb.

6 Von Gott eingehaucht

Die Unterredung am brennenden Dornbusch zwischen Mose und JAHWE, dem Herrn, war nur die erste von vielen Begegnungen, die noch folgen sollten. Mose war der erste der 40 Männer, die die 66 Bücher aufschrieben, welche heute die Bibel bilden. Mit Ausnahme eines Mannes waren sie alle Israeliten.⁶ Der gemeinsame Urheber der Schriften und die Stimme, die zu ihnen sprach, war bei allen 40 Männer JAHWE, der Herr. Er gab der Heiligen Schrift ihre einzigartige Harmonie und Kontinuität.

Von Gott eingehaucht

Der Herr diktierte Mose die Heilige Schrift nicht wie ein Geschäftsführer seiner Sekretärin. Vielmehr wurde der Prozess mit der Atmung verglichen.

*Alle Schrift ist von Gott eingehaucht...*⁷ 2.Timotheus 3,16 (umschrieben)

Die gesamte Vorstellung, dass der Herr die Schrift eingehaucht hat, ist ein Studium für sich selbst. So wie jemand ausatmet und der Atem dabei aus seinem tiefsten Inneren kommt, kann auch letztendlich alle Schrift als von JAHWE, dem Herrn, selbst erzeugt angesehen werden. Gott und seine Worte sind untrennbar, was einer der Gründe ist, dass die Bibel häufig als *Gottes Wort* bezeichnet wird.

Auf ewig, o Herr, steht dein Wort fest... Psalm 119,89 (SCHL)

Schutz vor Fälschung

In den folgenden Kapiteln werden wir noch sehen, wie der Herr sein Wort an diese 40 Schreiber so weitergab, dass es vor Fälschungen geschützt blieb. Dadurch können wir selbst beurteilen, ob Schwindler in der Lage gewesen wären, sich die Bibel selbst auszudenken. Für den Moment ist es wichtig zu verstehen, dass alle 40 Männer unter der gleichen göttlichen Anleitung standen.

Äußerst genau

Das Wort des Herrn wurde zuerst auf sogenannten Schriftrollen aufgezeichnet. Diese wurden üblicherweise aus Tierhäuten, *Pergament* genannt, gefertigt oder aus *Papyrus*, einer Art Papier, welches aus den Fasern der Stängel einer Schilfpflanze hergestellt wurde. Die Originalschriften werden als *Autographen* bezeichnet.

Da die Autographen nur eine begrenzte Lebensdauer hatten, wurden von diesen Schriftrollen Abschriften erstellt. Natürlich

musste dies von Hand geschehen. Das Bewusstsein der Schreiber, hier das direkte Wort des Herrn vor sich zu haben, führte zu einer bemerkenswerten Vorgehensweise bei ihrer Arbeit. Beim Abschreiben des hebräischen Textes

„...benutzten sie jeden erdenklichen Schutz, egal wie mühsam oder aufwendig er auch gewesen sein mochte, um eine exakte Überlieferung des Textes sicherzustellen. Die Anzahl der Buchstaben eines Buches wurden gezählt und der mittlere Buchstabe musste dann angegeben werden. Ebenso wurde mit den Wörtern verfahren. Auch hier wurde dann das mittlere Wort des Buches festgehalten.“⁸

Diese Vorgehensweise wurde sowohl bei der Kopie als auch bei der Originalschrift angewandt, um zu gewährleisten, dass beide völlig übereinstimmten.

Diese Schriftgelehrten arbeiteten bei ihren Abschriften so präzise, dass die Schriftrollen vom Toten Meer (100 v.Chr. geschrieben), verglichen mit 1000 Jahre jüngeren Manuskripten (900 n.Chr.), keine nennenswerten Unterschiede im Text aufweisen. Obwohl diese über die Jahrhunderte hinweg durch Kopieren und erneutes Kopieren entstanden sind.⁹

Die Schriftrollen vom Toten Meer

Bis dahin älteste Manuskripte



100 v.Chr.

Keine nennenswerten Unterschiede während 1000 Jahren des Kopierens



900 n.Chr.

Josephus, ein Nachfahre der hebräischen Sklaven und Historiker aus dem ersten Jahrhundert n.Chr., fasste dies für sein Volk zusammen, als er schrieb: *„Die Tatsachen aber erweisen, wie wir mit unseren eigenen Schriften umgehen: Denn obwohl schon eine so lange Zeit vergangen ist, hat es keiner gewagt, etwas hinzuzufügen oder von ihnen wegzunehmen oder umzustellen; vielmehr ist es allen Juden von Kindesbeinen an eingepflanzt, diese als Gottes Satzungen anzuerkennen und an ihnen festzuhalten und für sie, wenn es nötig sein sollte, mit Freuden zu sterben.“¹⁰*

Diese Menschen waren völlig davon überzeugt, dass sie mit einer Veränderung des Textes JAHWE selbst angreifen würden. Wir haben allen Grund zu der Gewissheit, dass das, was wir heute in den Händen halten, sehr genau dem entspricht, was die 40 Männer aufgeschrieben haben.

Übersetzungen

Sowohl die Autographen wie auch die Abschriften wurden ursprünglich auf Hebräisch, Aramäisch oder Griechisch abgefasst. Da die meisten von uns diese Sprachen nicht beherrschen, wurde die Heilige Schrift in andere Sprachen übersetzt. Die jeweiligen Übersetzungen greifen dabei auf sehr alte Abschriften zurück. Es wurde wiederholt behauptet, die Bibel sei nachträglich geändert worden, damit es so aussehe, als hätten sich ihre Voraussagen auch erfüllt. Doch mit der Entdeckung der Schriftrollen vom Toten Meer ergab sich die Möglichkeit, weit zurück in die Vergangenheit des biblischen Textes zu schauen. Interessanterweise stimmen vertrauenswürdige Experten darin überein, dass keinerlei Veränderungen des Textes stattgefunden haben. Die ersten Schreiber hielten fest, was der Herr ihnen dazu zu sagen hatte:

Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, aber das Wort unseres Gottes bleibt für immer in Kraft.

Jesaja 40,8 (NeÜ)

Solange Himmel und Erde nicht vergehen, wird auch kein einziger Buchstabe und nicht ein einziges Strichlein vom Gesetz [den 5 Büchern Mose] vergehen; alles muss sich erfüllen.

Matthäus 5,18 (NGÜ)

40 Jahre

Wann genau Mose all das aufschrieb, was JAHWE, der Herr, ihn angewiesen hatte, können wir nicht sagen. Aber wir wissen, dass dies während der letzten 40 Jahre seines Lebens geschah. Wir werden uns im weiteren Verlauf einige seiner Erfahrungen aus dieser Zeit anschauen. Dabei sollten wir daran denken, dass die Bibel für sich in Anspruch nimmt, das Wort des Herrn zu sein. Uns wird gesagt, dass wir durch die Beschäftigung mit der Bibel JAHWE selbst kennenlernen können. Der Herr sagt:

Wenn ihr mich sucht, werdet ihr mich finden..., wenn ihr von ganzem Herzen nach mir fragt.

Jeremia 29,13 (NeÜ)

Orientierungshilfen

Wenn wir uns im Folgenden durch die 66 Bücher der Bibel bewegen, ist es hilfreich zu wissen, dass jedes Buch in Kapitel unterteilt ist und jedes Kapitel in Verse. Viele Bibelausgaben verfügen außerdem über geschichtliche Einleitungen, Fußnoten, Querverweise, Landkarten und ein Stichwortregister. All dies kann durchaus nützlich sein, aber wir sollten nicht vergessen, dass besagte „Ergänzungen“ nicht Bestandteil der Heiligen Schrift waren, die den 40 Schreibern eingegeben wurde. Vielmehr wurden sie später von Menschen, zur Erläuterung des Inhalts der Bibel, hinzugefügt.

Es ist auch hilfreich zu wissen, dass sich die Heilige Schrift in zwei Hauptabschnitte aufteilt: das Alte und das Neue Testament. Historisch gesehen wurde das Alte Testament in drei Kategorien unterteilt:

1. Das Gesetz Mose: Dieser Abschnitt wird manchmal als *die Thora, die 5 Bücher Mose* oder *das Gesetz* bezeichnet.
2. Die Schriften: Sie werden als *die Psalmen* bezeichnet.
3. Die Propheten

In der Bibel wird manchmal der Ausdruck *das Gesetz und die Propheten* gebraucht, um auf das gesamte Alte Testament zu verweisen. Dieser Teil macht etwa zwei Drittel der Heiligen Schrift aus. Das verbleibende Drittel bezeichnet man als das Neue Testament.

Kapitel 2

1 Am Anfang

2 Eine Person

3 Engel und Sterne

1 Am Anfang

Als Mose die ersten 5 Bücher der Bibel schrieb, muss es ihm vorgekommen sein, als wäre er wieder in der Schule. Ganz sicher hat er während dieser Zeit viel gelernt. Die Israeliten damals wussten nur sehr wenig über ihren Gott, weshalb ihnen ein Großteil des Gehörten neu war.

Vier Worte

Das 1. Buch Mose wird auch *Genesis* genannt, was so viel wie „Anfänge“ bedeutet. Es beginnt mit vier tiefgreifenden Worten:

Am Anfang schuf Gott...

1.Mose 1,1 (LUT)

Die Bibel beginnt nicht mit einer einleitenden Begründung für die Existenz JAHWES, sondern der Herr ist einfach da. Er ist immer schon da gewesen!

Das war sowohl für die Ägypter wie auch die Israeliten eine verblüffende Aussage. Dem ägyptischen Verständnis nach hatte auch Re einen Anfang. Sie vertraten die Auffassung, Re habe sich irgendwann selbst erschaffen.¹ Doch JAHWE sagte über sich, dass er schon immer da war. Er existierte fortwährend, noch vor den Pflanzen, Tieren, Menschen, ja sogar vor der Erde und dem Weltall. Mose schrieb:

*...von [der vergangenen] Ewigkeit zu [der zukünftigen] Ewigkeit
bist du Gott.*

Psalms 90,2 (SCHL)

Die Götter der alten Ägypter wurden geboren und alterten mit der Zeit. Doch die Bibel lehrt uns, dass der Herr nicht nur von Ewigkeit her existiert, sondern auch ewig leben wird.

Wir Menschen sind in unserem Wesen durch unsere Körper begrenzt und existieren nur kurze Zeit hier auf der Erde. Dementsprechend scheint uns die Vorstellung von etwas Ewigem, einem Wesen, das für immer existiert, nur sehr schwer verständlich. Wie gut, dass es Veranschaulichungen gibt, die uns hier weiterhelfen. So können wir zum Beispiel die Ewigkeit mit dem Weltall vergleichen.

Die meisten von uns haben eine Vorstellung von unserem Sonnensystem mit der Sonne im Mittelpunkt und den Planeten, die sie umkreisen. Die Weiten des Sonnensystems können wir dabei nur erahnen, obwohl dank moderner Raumsonden selbst die größten Entfernungen in scheinbar greifbare Nähe gerückt sind.

